GUIDO ADLER, Handbuch der Musikgeschichte. Frankfurter Verlags-Anstalt A. G.

Wie schon oft, so ist auch hier Kunst und Wissenschaft den politischen Ereignissen vorausgeeilt. Mehr als zwei Jahre vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund haben sich unter Guido Adlers Führung namhafte Musikgelehrte der verschiedensten Nationen zu friedlicher Arbeit an diesem Handbuche zusammengeschlossen: Cesari (Mailand), Dent (London), Engel (Washington), Idelsohn (Jerusalem), Prunières (Paris), Salazar (Madrid) und viele andere. Die Vielheit der Verfasserschaft der einzelnen Buchabschnitte hat Vielseitigkeit des Ausdrucks zur Folge. Dadurch wird der ernst und wissenschaftlich angepackte Stoff zur anregenden Lektüre. Die Ergebnisse der neuesten Forschung sind nach stilkritischen und kulturhistorischen Gesichtspunkten verwertet und zeigen deutlich den Kausalzusammenhang der Musikgeschichte mit der übrigen Kulturgeschichte. Durch besonders aus früheren Zeiten schwer zugängliche zahlreiche Notenbeispiele wird auch die ältere Musikgeschichte ad oculos demonstriert. Ein gründliches, aber leicht verständlich geschriebenes Standardwerk für jede Musikbibliothek. *B. B.*

RUDOLF LAMBERT, Die okkulten Tatsachen und die neuesten Medienentlarvungen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Wenn auch viel Medienbetrug zugegeben wird, so bleibt der Verfasser doch dabei, daß es okkulte Tatsachen gibt, die durch die Gegner nicht widerlegt sind. Die temperamentvolle Schrift steht weit über dem Niveau der meist jammervollen okkulten Literatur. *A. B.*

CARL GEORG HEISE, Lübecker Plastik. Kunstbücher deutscher Landschaften. Verlag Friedrich Cohen, Bonn, 1926.

Wir brachten in Nr. 7 des Querschnitts bereits einige Bildproben dieses Heftes, das in der Folge der so preiswerten „Kunstbücher deutscher Landschaften" das erste Mal der nordischen Plastik gewidmet ist. K. G. Heise, der Direktor des St. Annen-Museums in Lübeck war gewiß der Berufenste, dieses Thema aus der Vorzeit der Jubiläumsstadt zu behandeln. Die großen Lübecker Bildhauer Bernt Notke, Henning von der Heide, Benedikt Dreyer und Claus Berg, aber auch die anonymen Vorgänger werden in der knappen, doch gut durchgearbeiteten Einleitung recht lebendig und ohne jede Ueberschätzung hingestellt. Man freut sich, daß ihre Kunst als Exportware in den skandinavischen Ländern so hoch geschätzt war, ohne Austauschprofessoren, ohne Kulturtage, ohne als Kunstmissionare verkleidete Kunsthändler. Dem Herausgeber der schönen Serie, Dr. Walter Cohen in Düsseldorf, sei schließlich der Wunsch nahegelegt, nach den famosen Plastikbänden von Beenken, Kunze und Heise auch einmal wieder der Malerei zu gedenken. *B. G.*

SAMMEL-QUERSCHNITT

Von *Alexander Beßmertny*

Handschriften.

Bei den beiden Autographen-Auktionen, die Anfang September in Berlin stattfanden, sind es wieder nicht die Preise und leeren Benennungen, die interessieren, sondern die Inhalte der erst durch die Kataloge publik gewordenen Briefe und Dokumente. Die Auktion bei K. E. Henrici umfaßte besonders historische Autographen. Unter den Briefen und Akten aus dem Nachlaß des preußischen Generalfeldmarschalls Karl v. Müffling (1775—1851), der von 1806 bis 1813 im Zivildienst

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19261000/95 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT